

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere bis zu 5 Exemplaren direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: Charlottenburg bei Berlin, Englischestr. 24. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — Arbeitsmarkt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer unentgeltlich.

Für Zusendung von Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Leub, Charlottenburg bei Berlin, Englischestr. 24.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 2.

Berlin, den 11. Januar 1889.

Sechszehnter Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Zur Beachtung für die Ortskassirer.

Die neuen Mitgliedsnummern sind in den Streifen für das 4. Quartal d. J. mit rother oder blauer Linde neben den alten Nummern anzugeben; mit dem Beginne des neuen Jahres sind die Stammrollen und die Beitragsbücher umzuschreiben und zwar geordnet nach Mitgliedsnummern, also in der Art, daß die Mitglieder auf dem Streifen pro 1. Quartal 1889 gleichfalls der Reihe ihrer Nummern nach aufgeführt werden können.

J. Bey, Hauptkassirer.

An sämtliche Ortskassirer.

(Wiederholt!)

Hinsichtlich der Abfertigung der sog. „auswärtigen Mitglieder“ in ihren Kassenangelegenheiten durch die verschiedenen Ortskassirer haben sich seit längerer Zeit Ungleichheiten und Mißstände herausgestellt, deren Beseitigung im Interesse dieser Mitglieder sowie im Vereinsinteresse dringend erforderlich ist.

In seiner Sitzung vom 21. 12. 88 hat der Generalrath deshalb beschlossen, daß die sog. „auswärtigen Mitglieder“ von sämtlichen Ortsvereinen ab 1. Januar d. J. an den Ortsverein Moabit zu überweisen sind, dessen Kassirer gegenwärtig Herr Aug. Münchow, Berlin NW., Babelstr. 41, ist.

Wir ersuchen nun hierdurch, um diese Maßregel durchführen zu können, alle Ortskassirer, welche in ihrem Verein sog. auswärtige Mitglieder haben, uns innerhalb 4 Tagen die Nummern (neue) und Namen dieser Mitglieder mitzutheilen und die Beiträge von diesen Mitgliedern bis zum Schlusse des Jahres 1888 eventl. einzufordern, sowie die betr. Mitglieder gleichzeitig brieflich anzuweisen, ihre Zahlungen vom Jahresanfang ab an den oben angegebenen Kassirer von Moabit, Herrn Münchow, zu leisten.

Indem wir auf pünktliche Befolgung des Obigen bestimmt rechnen, bemerken wir noch, daß unter den „auswärtigen Mitgliedern“ alle diejenigen Mitglieder zu verstehen sind, welche mit dem Ortsverein, dem sie bisher angehören, wegen der zu großen Entfernung des Ortes desselben von ihrem Wohnorte nur brieflich, d. h. nicht persönlich, verkehren können.

Das Bureau.

J. Bey. Georg Leub.

17. Generalversammlung vom 21. Dezember 1888.

Tagesordnung: 1. Anschriften, 2. Angelegenheit Kossich, 3. Unterstützungsanträge, 4. Kassenbericht pro November 1888, 5. Bericht über den

Die Sitzung wird vom Vorsitzenden Herrn Münchow Abends 8^{1/2} Uhr eröffnet. Entschuldigt fehlt Hr. Trautloft und Hr. Danner. Von den

Generalrevisoren ist Niemand zugegen. Nach Genehmigung des letzten Protokolls wird in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 wird mitgeteilt, daß nach Colln b. Meßen, nach Coburg und nach Unterweißbach i. Th. Material zur Begründung von Ortsvereinen abgehandelt worden sei. — Von Kall ist das dort noch befindliche gewesene Verwaltungsmaterial nimmehr hier eingegangen. — Der D. V. Meuselbach hat sich dem Thüringer Ausbreitungsverband angeschlossen. Auf die nach hier gemachte Meldung ist der Ortsverein darauf hingewiesen worden, daß die Beiträge zc. für den Ausbreitungsverband aus Privatmitteln aufgebracht werden müßten, womit sich der Generalrath einverstanden erklärt. — Dem früheren Kassirer von Berlin II wird in Rücksicht auf seine bisherigen regelmäßigen Abzahlungen seinem Ersuchen gemäß die Zahlung der Dezember-Rate auf einen Monat gestundet. — Von Kitzberg fehlen noch immer die Abschlässe pro 2. und 3. Quartal. Da die Vereinsverhältnisse dortselbst überhaupt unhaltbar sind, so wird die Auflösung des Ortsvereins gemäß dem Antrag des Hauptkassirers beschlossen. Die etwa noch verbleibenden Mitglieder sollen nach Moabit übertritten. — In Rudolstadt-Vollstedt ist seit längerer Zeit für Revisionen Entschädigung gezahlt worden, und berufen sich die dortigen Ausschußmitglieder darauf, daß diese Zahlungen bisher nicht monirt worden seien. Dies ist, wie der frühere Hauptkassirer erklärt, allerdings infolge einer anderen Auffassung der betreffenden Statutenbestimmung seinerseits nicht geschehen. Der Generalrath beschließt jedoch unter Zustimmung auch des Herrn Münchow, daß in Zukunft für ordentliche Revisionen der Ortsvereinskassen u. Entschädigungen nicht mehr gezahlt werden dürfen. — Ein Antrag Berlin II auf Beschaffung eines sachlichen Wertes wird vertagt. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 theilt Hr. Bey mit, daß er auf Ansuchen des Herrn Münchow, der plötzlich verhindert worden sei, nach Kossich zu reisen, die Reise nach dort am 10. d. M. ausgeführt und am 11. und 12. längere Unterredungen mit den Fabrikbesthern Herrn Schilde und Herrn Oskar Unger gehabt habe, welchen schon am 10. Abends eine Besprechung mit den gelehrtesten Drehern und Malern vorausgegangen sei. Die Dreher und Maler hätten in dieser Besprechung sich gegen den eventuellen scheinbaren Austritt aus dem Gewerkeverein erklärt, weil sie solchen für zwecklos hielten, und beschlossen, am Verein jedenfalls festzuhalten. In der Unterredung insbesondere mit Herrn Unger habe er (Redner) diesem die ganze Sachlage ungeschminkt vor Augen geführt und der Firma an der Hand von überzeugenden Beispielen ihr Unrecht gegen die völlig untheilhaftigen Arbeiter klar zu machen gesucht, was auch wohl den Eindruck nicht ganz verfehlt habe. Der Redner kämpft mit Herrn U. besonders sei ein energischer, wenn auch seinerseits mangelhafter gewesen, und habe es sich seiner (des Redners) Auffassung nach für Herrn U. zuletzt nur noch darum gehandelt, einen geeigneten Weg zu finden, auf welchem die Firma ihre harte Wohnnahme rückgängig machen könnte. Es sei deshalb zwischen beiden Theilen das Abkommen getroffen worden, daß die Dreher und Maler eine Deputation an die Leitung der Fabrik senden und durch diese um Rücknahme der Kündigung ersuchen sollten. Dieses Abkommen habe er (Bey) vor seiner Abreise den Mitgliedern bekannt gegeben und sie aufgefordert, bis an die Deputation erhaltenen Weisheit nach hier sofort zu berichten. Auch habe er darauf verwiesen, daß unter den vorhandenen Umständen wo wir auch die moralische Unterstützung eines einflussreichen Arbeitgebers auf unserer Seite hätten, von dem formellen Austritt der Mitglieder nicht mehr die Rede sein könne. An den eingehenden Bericht schließt hierauf auf Wunsch des Herrn Hauptkassirers die folgenden

weiteren Mittheilungen an: Troß der Aufforderung Vey's hätten die Koschiger Mitglieder über den an die Deputation ertheilten Bescheid nicht nach hier berichtet; erst durch anderweite Vermittelung habe das Bureau hierüber etwas erfahren, und zwar, daß die Firma die Kündigung aufrecht erhalten, den Gehildesten jedoch gestattet habe, so lange bei ihr zu arbeiten, bis sie einen anderen auskömmlichen Arbeitsplatz gefunden hätten, und wenn dies auch bis 3 Monate dauere. Nachdem unterm 14. d. M. von hier ein Auf- forderungsschreiben nach Koschitz gerichtet worden, sei dann ein vom 16. datirter Bericht eingegangen, welcher die Verlängerung der Kündigungszeit auf eventl. 3 Monate bestätigte, im Weiteren aber die geradezu überraschende Mittheilung enthielt, daß trotz des doch immer deutlich bemerkbar gebliebenen Erfolges der angestellten Vermittelungsversuche die Koschiger Mitglieder, ohne den Verlauf der Sache weiter abzuwarten und ohne den Generalrath von ihrem Vorhaben im geringsten zu verständigen, am Sonnabend, den 14., die Auflösung des Vereins beschlossen und diesen Beschluß dem Fabrikbesitzer Hrn. Unger mitgetheilt hätten. In dem betr. Briefe äußerten die Mit- glieder gleichzeitig die Absicht, sich einem anderen Ortsverein anschließen zu wollen. Wie Vey's I weiter berichtet, hat er dies durch keine augenblickliche Nachschlage begründete schwächliche Verhalten der dortigen Mitglieder ent- scheiden gemißbilligt, da dadurch unserer Sache ein schwerer Schlag ver- zettelt und die ganzen, die besten Erfolge versprechenden Mühen um Rückgängig- machung der ungerechten Maßregel des Hrn. U. vereitelt worden seien. Auch in der Debatte wird das Verhalten der Koschiger Mitglieder, selbst wenn alle nur irgend vorhandenen Entschuldigungsgründe in Betracht gezogen würden, als ein geradezu unmerkwürdiges bezeichnet; nur ein Redner schloß sich dem nicht voll an. Dagegen wird nach Schluß der Diskussion einstimmig der folgende Beschluß gefaßt: „Unter den veränderten Verhältnissen kann sich der Generalrath nicht mit der erfolgten Auflösung des D. V. Koschitz einver- standen erklären; halten die Mitglieder diese Auflösung ferner aufrecht, so scheiden sie damit aus dem Gewerksverein aus.“ Da aus den ferner vor- liegenden Mittheilungen hervorgeht, daß die Mitglieder Ueber und König nach wie vor gekündigt bleiben, so wird, unter der Voraussetzung, daß die hierfür angegebenen Gründe sich nicht als falsch herausstellen, deren Unter- stützung auf Grund von § 39 des Statuts beschlossen. In Bezug auf ein anderes Mitglied soll festgestellt werden, ob dasselbe an der Versammlung theilgenommen, welche die Auflösung beschloß, bezw. ob es für die Auflösung gestimmt hat. Das öffentliche Protokoll über diese Verhandlung soll bis zur Klärung der ganzen Sache zurückgehalten werden. (Wir verweisen zu dieser Angelegenheit auf das nachfolgende Protokoll vom 4. Januar. D. N.)

Zu Punkt 3 wird Nothfall-Unterstützung bewilligt an Dietrich-Eisen- berg wegen Krankheit u. in der Familie 15 Mk., an das ausgesteuerte Mitglied Bodenberger-Sophienau 20 Mk.; das erneute Besuch Strauß- Waldenburg könnte eventl. nur dann berücksichtigt werden, wenn der Aus- schuß die Nothlage becheinigt. — Mitglied Sippel-Golditz hat nur Fahr- kosten nach Neuhaldensleben erhalten. — Arbeitslosen-Unterstützung erhält Wih. Mele-Althaldensleben; in Bezug auf den Antrag für Böhm- Sorgau ist Recherche nöthig. — Anlässlich des Falles Koboldt-Rheina- berg wird dann noch in Auslegung des § 41 al. a des Statuts bezüglich der Jahreskosten der Familienangehörigen von Mitgliedern beschlossen, daß solche bei der Ueberführung von gemäß § 39 unterstützungsberechtigten Mit- gliedern gezahlt werden sollen für alle männlichen, im Lehrverhältnis befind- lichen Familienangehörigen bis zu 20 Jahren und für nicht im Lehrver- hältniß befindliche bis 18 Jahren. Betreffs der Zahlung von Fahrtkosten für weibliche Familienangehörige soll die Entscheidung in jedem Falle erfolgen.

Bei Punkt 4 der E.-D. betragen die Einnahmen der Generalrathskasse im November 4308,73 Mk., die Ausgaben 1986,01 Mk., Bestand am 1. De- zember 30572,72 Mk.

Zu Punkt 5 wird beschlossen, in Zukunft den früher gefaßten Beschluß betreffs Ueberweisung aller sog. auswärtigen Mitglieder an den Ortsverein Moabit behufs einheitlicher Abfertigung derselben strikte durchzuführen, um den Mißständen in dieser Hinsicht und der festigen Vernachlässigung vieler auswärtiger Mitglieder ein Ende zu machen. — Ferner nimmt der General- rath noch Kenntniß von einigen Mittheilungen des Hrn. Vey aus der letzten Centralrathssitzung, u. N. davon, daß die sog. halben Mitglieder (die nur die Hälfte Gewerksbeitrag zahlen) die volle Verbandssteuer zahlen müßten u. — Schluß der Sitzung 11¼ Uhr Nachts.

Der Generalrath,

Aug. Münchow,
Vorstandender.

Georg Vey,
Schriftführer.

12. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. S.) vom 21. Dezember 1888.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht für November, 3. Ver- schiedenes.

Eröffnung 11¼ Uhr Nachts. Entschuldigt fehlt Hr. Trantloft und Hr. Danner. Vom Ausschuß ist Niemand zugegen. Nach Genehmigung des Protokolls letzter Sitzung wird in die E.-D. eingetreten.

Punkt 1. In Betreff mehrerer Mahlanglegenheiten (Stanowitz, Blankenhain, Königszelt, Schreiberbau) wird den Antworten des Hauptgeschäftsführers zugestimmt. — Dem Mitgliede Schwärzert-Gähr wird wegen Verstoßes gegen § 12 Abs. 1 des Statuts die letzte Woche Krankengeld entzogen. — Von der Revision der Kasse in Düsseldorf durch einen Volontär-Nachmeister wird nach hier Mittheilung gemacht und Kenntniß ge- nommen. — Dem Mitgliede Gerold-Mitterteich wird die Hälfte Kosten für einen Bruchbande bewilligt. — Das Aufnahmegesuch Silbermann- Magdeburg wird, da auch der Arzt die Aufnahme nicht empfiehlt, ab- gelehnt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen in der Hauptkasse im November 3598,32 Mk., die Ausgaben 2651,47 Mk., Bestand am 1. Dezember 15047,35 Mk.

Zu Punkt 3 wird von Mittheilungen, betreffend das eingereichte Statut, Kenntniß genommen. Eine Beschwerde über die erst kürzlich erfolgte Auf- forderung zur Einreichung des Protokolls der Generalversammlung soll bis nach der stattgehabten Statutgenehmigung, wegen welcher Anfang Januar persönlich in Potsdam nachgefragt werden soll, vorbehalten bleiben. — Schluß 12¼ Uhr.

Der Vorstand,

Aug. Münchow,
Vorsteher.

S. Vey,
Schriftführer.

Georg Vey,
Schriftführer.

18. Generalrathssitzung vom 4. Januar 1889.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Antragsanträge, 3. Kassen- bericht pro Dezember, 4. Verschiedenes.

Die Sitzung wird vom Vorsitzenden Hrn. Münchow um 8¼ Uhr Abends eröffnet. Anwesend sind alle Mitglieder des Generalraths, von den Revisoren niemand. Nachdem das Protokoll der 17. Sitzung genehmigt, richtet der Vorsitzende aus Anlaß des Eintritts in das neue Jahr an die Anwesenden einige Worte der Begrüßung, auch mit Hinsicht auf unsere Organisation, zu deren Wachsthum und innerer Erstarbung nach Kräften beizutragen sich Jeder unter uns bemühen möge. Von den Ver- handlungen des Generalraths hoffe er auch in Zukunft diejenige Sachlich- keit und Unparteilichkeit, welche schon bisher dem Generalrath das Vertrauen der Mitglieder erworben und bewahrt hat. — Im Anschluß hieran giebt der Hauptschriftführer die auch in diesem Jahre zahlreich eingegangenen Glück- wünsche aus den Ortsvereinen bekannt, für welche der Generalrath an dieser Stelle noch den besten Dank ausdrückt, die Wünsche auf's Herzlichste er- widern. — Alsdann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. Der D.-V. Gölln b. Meißner hat sich nunmehr begründet, und nimmt der Generalrath hiervon Kenntniß. — In Altwasser sollten zur Kinderbesuchung für Weihnachten 15 Mk. verausgabt werden. Auf die Anfrage des Ortskassiers wird beschlossen, nach Altwasser zu schreiben, daß nach den Bestimmungen des Statuts die Ausgabe aus der Ortsvereins- kasse nicht gestattet sei; auch die Mittel für Bildungszwecke dürften dazu nicht in Anspruch genommen werden. — Von Ballendorf fehlt noch der Abschluß pro 3. Quartal, weshalb bereits mehrfache Aufforderungen erlassen wurden, die letzte öffentlich. Das Resultat soll abgewartet werden. — In Sachen Weiland-Bonn fragt Justizrath Gerth hier an, ob er den Termin wahrnehmen solle, der zur Vernehmung des Hrn. Prof. Wolff in Berlin auf den 16. d. M. angesetzt worden ist. Sofern diese Terminbet- wohnung zweckdienlich für den Gang der Sache ist, erklärt der Generalrath sich mit derselben einverstanden. — Auf die Mittheilung des in der Ange- legenheit Koschitz gefaßten, nach N. berichteten Beschlusses des Generalraths aus letzter Sitzung hat dortselbst am 2. Januar eine Versammlung der be- theiligten Dreher und Waler stattgefunden, in welcher auch einige Verbands- genossen aus Gera anwesend waren. Als das Resultat dieser Versammlung wird nach hier die Nachricht gemeldet, daß seitens der anwesenden Mitglieder nunmehr wieder die Aufrechterhaltung des Ortsvereins beschlossen worden sei. Der Generalrath nimmt hiervon Kenntniß und muß zunächst die fernere Entwicklung der Verhältnisse in N. abwarten. Dabei wird indeß die Erwartung ausgesprochen, daß die dortigen Mitglieder nunmehr von allen wünschenswerthen Vorkommnissen der Generalrath sofort verständigen und an ihrem Beschlusse festhalten werden. Durch ihre Unterschrift haben sich 15 Mitglieder zur Aufrechterhaltung des Vereins verpflichtet. Ein Mit- glied, welches gegenwärtig noch aus dem Ortsverein austritt und dem Ortsverein seines künftigen Arbeitsortes sich anschließen will, soll bedeutet werden, daß dieser Anschluß erst erfolgen könne, wenn die Ueberführung nach dem neuen Ort geschieht. Wegen eines Mitgliedes, von einem anderen Ortsverein, welches der vorliegenden Mittheilung zufolge in Koschitz nach Arbeit gefragt hat, soll erst nähere Recherche eingeleitet werden. — Einem Gesuche Meuselbach um eventuelle Bewilligung eines Redners für das dortige Stiftungsfest am 27. Januar kann nicht entsprochen werden. — Dem Ortsverein Berlin II wird auf vorliegendem Antrag die Summe von 22 Mk. zur Beschaffung eines neuen sachlichen Werkes bewilligt. — In einer vom D.-V. Bonn betrefsend eines dortigen infolge Bleivergiftung dauernd kranken Mitgliedes nach hier gemeldeten Angelegenheit ist zunächst noch weitere Recherche nöthig. — Hr. Kopsberg-Eisenberg theilt mit, daß sein Bemühen, in das dortige Lokalblatt Eingang zu finden, von Erfolg gewesen sei, indem der Redakteur des Blattes seine Bereitwilligkeit zur Aufnahme von gewerkschaftsfreundlichen Notizen erklärt hätte. Im ferneren nimmt der Generalrath mit Genugthuung von der weiteren Mittheilung des Hrn. K. Kenntniß, wonach sich der praktische Arzt Hr. Dr. Heise in Eisenberg in ganz besonderer Weise um den dortigen Verein verdient gemacht habe. Im wohlthunenden Gegensatz zu anderen Ärzten, deren fast feindseliges Ver- halten gegen unsere Kassen nicht selten geradezu befremden muß, hat Herr Dr. H. sogar die Honorar-Gelder für Untersuchungen und Ausstellung von Krankenscheinen dem Weihnachtsbesuchungsfond in Eisenberg überwiesen und sich außerdem noch unter persönlicher Theilnahme an der Feier pekuniäre Opfer zum Besten einiger Kinder angesetzt, Opfer, die um so höher anzuschlagen sind, als Hr. Dr. H. selbst nicht materiel besonders beglückt ist. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 wird Nothfall-Unterstützung in Höhe von 15 Mk. bewilligt an Mitglied Schädel-Sorgau mit Rücksicht auf die in der Familie vorkommenden Krankheiten u. — Das Formular für Bodenberger- Sophienau ist nachträglich eingegangen. — In Bezug auf die beantragte Arbeitslosen-Unterstützung für Mitglied Böhm-Sorgau, welches die Arbeit selbst gekündigt hat, war Erfindung beschlossen worden. Diese ist nun eingegangen und zwar geht daraus hervor, daß B. von seinen Mitarbeitern (Glasarbeiter) wegen seines um 1 Mk. höheren Wochenverdienstes in der rohesten Art gepeinigt und schließlich bedroht worden ist, so daß er aus dem Arbeitsraume sogar flüchten mußte. Da ihm kein Schutz zu Theil wurde, gab er die Arbeit selber auf. Nach Lage der Dinge muß die Arbeitsauf- gabe des Mitgliedes als eine unwillkürliche betrachtet werden, so daß dem- selben das Anrecht auf die Arbeitslosen-Unterstützung trotz der eigenen Kündigung des Arbeitsplatzes zusteht. — Arbeitslosen-Unterstützung wird ferner bewilligt an das Mitglied Korn-Frankfurt, während in Sachen Dienert-Petersdorf zunächst Recherche erforderlich ist. — Fahrtkosten nach Traun in Nürnberg hat erhalten Mitglied Gulden-Eisenberg. — Der Unterstützungsantrag für Müller-Golditz mußte abgelehnt werden, da er sich nur auf einige Tage Feiern begründet. — Dem Mitgliede Bauriedel- Selb wird auf Grund der §§ 39, 41 des Statuts wegen geringer Arbeitspreise das Anrecht auf Umzugskosten nach Amberg unter der Voraussetzung be- willigt, daß B. einen bestimmten Arbeitsplatz in N. nachweist. — Das Mitglied Lehmann, jetzt in Althaldensleben, welchem das Ueber- führungsgeld nach seinem jetzigen Aufenthaltsorte ausnahmsweise einmal vor Einreichung des Protokolls bewilligt worden war, hat, wie jetzt aus dem Protokolle ersichtlich, auf die Reise auch wenig werthvolle und ohne großen Gewinn zu veräußernde Gegenstände (Brot, Bad-Kohlen u.) mitgenommen, für welche nach § 41 des Statuts keine Fahrtkosten zu zahlen sind. In Zukunft soll deshalb streng darauf gehalten werden, daß vor der Anweisung zur Zahlung von Fahrtkosten die Protokolle nebst Erläuterung

der auf dieselben beförderten Gegenstände sich in den Händen des Generalraths befinden.

Bei Punkt 3 der L.-D. betragen im Dezember die Einnahmen der Generalratskasse inkl. Vortrag 2972,02 Mk., die Ausgaben 2328,66 Mk., Bestand am 1. Januar 2989,66 Mk.

Zu Punkt 4 liegt nichts vor. — Schluß 10¹/₄ Uhr.

Der Generalrath.

A. Münchow,
Vorstand.

Georg Lenk,
Schriftführer.

Die Stellung unserer Arbeitgebercorporationen zur Alters- und Invaliden-Versicherung.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Wie bereits ausgeführt, nähert sich die in voriger Nummer wiedergegebene vom 5. Dezember v. Js. datirte Eingabe des Vorstandes der Töpfer- und Keramikergewerkschaft an den Reichstag in wesentlichen Punkten den unseren Lesern bekannten Ansichten des Hrn. Direktor Koesler über die vorliegende Frage. Im Allgemeinen aber wird man finden, daß die Eingabe der beiden Vorstände eine Abschwächung des Koesler'schen Standpunktes darstellt, die wir gern vermieden gesehen hätten. Diese Abschwächung tritt an mehreren Stellen hervor, wie wir weiter unten sehen werden.

Es sei nun an dieser Stelle zunächst des prinzipiellen Gegenstandes gedacht, der sich zwischen unserer und Hrn. Koesler's Stellung der ganzen Frage gegenüber vorfindet, umso mehr, als in diesem Punkte zwischen den beiden Eingaben volle Uebereinstimmung herrscht.

Beide Schriftstücke betonen die Zustimmung zu dem Grundgedanken des Entwurfs, erklären sich also für die Zwangs-Alters- und Invaliden-Versicherung. Dagegen halten die Anhänger der Gewerkschaften den Zwang auf diesem Gebiete nicht für erforderlich. Und zwar erstens deshalb nicht, weil die Bedürfnisfrage nicht eine so allgemeine ist, wie z. B. bei der Unfall- und Krankenversicherung, denn ein großer Theil der Zwangsversicherten scheidet belanntlich in Folge vieler in Betracht kommender Umstände aus dem die Versicherung bedingenden Verhältnis mit der Zeit aus. Von den Verbleibenden haben ferner viele die Gelegenheit, bei den Kindern ihre alten Tage zu verbringen und sich dort, wenn auch nicht mehr im Besitze der vollen Arbeitskraft, durch kleine Verrichtungen nützlich zu machen und so doch gewissermaßen ihr Brod zu verdienen. Im Weiteren aber ist der Zwang auch deshalb nicht angebracht, weil etwas wirklich nennenswerthes, eine auch nur einigermaßen auskömmliche Rente für die invaliden Arbeiter auf dem allgemeinen Wege des Zwanges nicht geschaffen werden kann, wie wir ja auch bereits sehen. Unter den im jetzigen Entwurf vorgesehenen Bedingungen die Zwangsversicherung zum Gesetz erheben, heißt mehr dem Scheine nach als in Wirklichkeit eine Invaliden- und Altersversorgung schaffen.

Es empfiehlt sich deshalb statt der Zwangsversicherung besser ein Gesetz, welches, in ähnlicher Weise wie das Hilfsklassengesetz der Krankenkassen, den auf dem Wege freier Selbstbethätigung geschaffenen Invaliden-Kassen der Arbeiter eine feste Grundlage giebt; es empfiehlt sich, daß die Regierung dahingehende Bestrebungen der Arbeiter schützt, statt sie zu hindern und gewissermaßen zu erschweren.

Wenn also unsere Arbeitgebercorporationen sich, wie geschehen, für die Zwangsversicherung aussprechen, so können doch wir unsererseits unsere Bedenken gegen dieselbe nicht unterdrücken.

Die Eingabe vom 5. Dezember spricht die Hoffnung aus, „daß vor endgültiger Beschlussfassung über das Gesetz die Stimmen und Wünsche aus den verschiedenen Kreisen der in den Rahmen der Versicherungen einzubeziehenden Gewerbe und Betriebe Würdigung finden werden.“ Das Koesler'sche Gutachten hatte dagegen deutlicher die Würdigung der Stimmen der „Arbeiter und Unternehmer“ gefordert.

Wie das Koesler'sche Gutachten, so erklärt sich auch die Eingabe gegen eine Uebertragung der Verwaltung an die Berufsgenossenschaften und für eine Reichs-Versicherungsanstalt, der auch wir eher zustimmen könnten, als den territorialen Versicherungsgesellschaften.

Mit Genugthuung begrüßen wir in der Eingabe den Grundgedanken des Vorschlages, behufs der Verwaltung über das ganze Reich kleine, abgegrenzte Arbeiterzahlen umfassende Bezirke zu bilden, in welchen gewählte Anwälte oder Rechner das Erhebungs- und Quittungswesen, die Auskunftsertheilung, die Bescheinigung und Geltendmachung der Rentenansprüche besorgen, während über allen diesen Bezirksverwaltungswesen die große Reichsversicherungsanstalt steht, unter Umständen mit einer Untergliederung nach Provinzen oder Ländern in ähnlicher Weise, wie die Sektionen der Berufsgenossenschaften arbeiten.

Würde dieser Vorschlag Gesetz, so stelen damit zunächst alle die großen und schwerwiegenden Bedenken gegen das Quittungsbuch, diese Abhilfe Beigabe der geplanten Versicherung, fort. Denn natürlich hätten mit dem Augenblick, wo das Einleben der Marken u. durch Arbeiterbehörden erfolgt, wo der Arbeitgeber das Quittungsbuch gar nicht mehr in die Hände bekommt, alle in der Hinsicht gehegten Befürchtungen ihre Berechtigung verloren. Aber auch in anderer Weise wäre der direkte Verkehr der Arbeiter mit den Arbeiterbehörden von hoher Bedeutung in Bezug auf die ganze Gestaltung der Dinge, und wir unsererseits glauben, daß sich der gemachte Vorschlag sehr wohl durchführen lassen könnte, ohne daß die Sache darunter in Gefahr kommen würde.

Aber von dem Vorschlage unserer Arbeitgebercorporationen bis

zur Annahme desselben durch die Reichsboten ist ein sehr weiter Schritt und ein ebenso weiter wieder von da bis zur Ausführung eines etwaigen derartigen Reichstagsbeschlusses durch den Bundesrath. Und so werden wohl die Arbeiterbehörden, darauf kann man mit Bestimmtheit rechnen, kaum jemals das Licht der Welt erblicken.

Wenn die Eingabe statt der Ortsklassen, wie sie der jetzige Entwurf will, Lohnklassen fordert, so entspricht auch dies nach unserer Ansicht dem praktischen Verfahren mehr, wie die Vorschläge der Regierung.

Sympathisch ist uns ferner der zum Ausdruck gebrachte Wunsch, den weiblichen Arbeitern einen Gegenwerth für ihre Beiträge oder eine Erhaltung ihres, durch Leistung solcher erworbenen Rechtes zu gewährleisten durch Einbeziehung des Grundgesetzes, daß der Eintritt bedürftiger Wittwenschaft einer früheren Arbeiterin die während ihrer Ehe ruhenden Rentenansprüche wieder in Kraft treten lasse, oder daß in Bezug auf Rente die bedürftige Wittwe in gewissem Maße Rechtsnachfolgerin ihres verstorbenen Mannes werde; eventl. müßten aus Billigkeitsgründen die Beiträge weiblicher Arbeiter von Hause aus niedriger bemessen werden. (Schluß folgt.)

Sozialpolitische Nachrichten.

** Eine Plenarversammlung des Verbandes der österreichischen Porzellanfabriken, abgehalten am 18. Dezember in Karlsbad, hat dem Vorschlage des Hrn. Gijzel gemäß einen Ausschuss mit der Ausarbeitung einheitlicher Statuten für Betriebskrankenkassen beauftragt.

** Assistenten für die Fabrikinspektoren. Nach der „Börsen Zeitung“ liegt es in der Absicht, in Preußen die vorhandenen Kräfte der Fabrikinspektoren möglichst durch Beordnung von Assistenten zu verstärken. In Preußen sind zur Zeit nur 18 Fabrikinspektoren vorhanden, nämlich drei in der Rheinprovinz, je zwei in Schlesien, Sachsen und Westfalen und je einer in Berlin, Brandenburg, Pommern, Posen, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau und Hohenzollern und einer für Ost- und Westpreußen, während den Fabrikinspektoren zusammen nur fünf Assistenten beigegeben sind, und zwar zwei dem Düsseldorf'er und je einer dem Berliner, Aachener und Arnberger Fabrikinspektor. Eine im März 1886 fast einstimmig angenommene Resolution des Reichstages auf Vermehrung der Fabrikinspektoren war damals vom Bundesrath abgelehnt worden, weil die Ausführung der Bestimmungen der Gewerbeordnung Sache der Einzelstaaten sei.

** Eine besondere Art von Arbeiterpolizei empfiehlt die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ in einem Artikel, welchen auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ abdruckt. Danach sollen alle Orts- und Betriebskassen zu einer gemeinsamen Ortskrankenkasse vereinigt werden. Diese hätte Kantanten im Berufsamt anzustellen. Solche Kantanten würden alsdann die Aufsicht über die Arbeiter auch für die Altersversorgungsanstalten zu führen, die Quittungsbücher aufzubewahren und als lokales Organ des Fabrikinspektors zu fungieren haben. Damit würden die Aufsichtskräfte über die Arbeiter ein lokales Organ erhalten. Auch den Mitgliedern der freien Krankenkassen gegenüber hätten diese Kantanten zu fungieren. (Die natürlich beileibe nicht durch die vorgew. aus den Mitgliedern dieser letzteren Kassen zu wählen sind. D. Red.)

** Zum Genossenschaftsgesetz sind 1021 Petitionen von verschiedenen Genossenschaften, insbesondere von Vorschussvereinen, Konsumvereinen und landwirtschaftlichen Vereinen eingegangen mit der Bitte, den Gesetzentwurf dahin abzuändern, daß der Einzelangriff der Gläubiger gegen die Genossen beseitigt, dagegen die ausgeschiedenen noch haltbaren Mitglieder zum Nachschußverfahren für die zur Zeit ihres Austritts schon vorhandenen Verbindlichkeiten herangezogen werden. Dier Petitionen verlangen die Streichung des Abschnittes über die Revision der Genossenschaften.

** Eine Vorlage über Sonntagsarbeit sollte nach Mittheilungen in verschiedenen Blättern dem Bundesrath demnächst vorgehen. Die offiziellen „Berl. Polit. Nachr.“ lassen dahingestellt sein, ob im Reichsamt des Innern eine Vorlage ausgearbeitet wird, bemerken aber, daß die jetzt verbreiteten angeblichen Bestimmungen zur Regelung der Sonntagsarbeit nichts anderes sind, als der genaue Wortlaut der Resolution, welche die Delegirtenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller am 6. Oktober 1885 in Köln zu der Frage gefaßt hat.

Vereins-Nachrichten.

§ Ellenberg. Unser Liedverein feierte am 1. Weihnachtstages in Gemeinschaft mit dem neu gegründeten Ortsverein der Tischler hier, sowie unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Harmonie“ das Weihnachtsfest, verbunden mit Besichtigung der Kinder verheiratheter und verstorbenen Mitglieder im Saale des hiesigen Schützenhauses. Zur festlichen Zeit war der Saal dicht gefüllt, der Christbaum strahlte im hellen Kerzenlichte. Nachdem jedes Kind an seinen Platz geführt war, wurde die Feyer durch den Gesang des schönen Liedes „Es ist die Nacht, heilige Nacht“ eröffnet. Alsdann ergriff der Vorsitzende Hr. J. Koberg das Wort im Namen des Redner hob in warmen und begeisterten Worten die Bedeutung dieses Tages hervor und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich auch in unserem Verein das Fest von Jahr zu Jahr immer schöner und würdiger gestalten werde u. s. aber nur allen Dingen einem Manne hier in Ellenberg zu Dank verpflichtet sind, der nicht nur unsere Organisation sein Wohlwollen zeigen sondern auch und mit Rath und That helfend, es sei dies Hr. Dr. Paul Reiff. (Die Anwesenden drücken auf Wunsch des Redners Hrn. Dr. O. ihren Dank

durch Erheben von den Plätzen aus.) Hiernach erläuterte Redner in großen Zügen die Leistungen des Gewervereins, indem er anführt, daß es heut zwar nicht am Platze sei, Agitationsreden zu halten, er erachte es aber doch für seine Pflicht, die Festgenossen auf die Vortheile und Hilfe, die der Gewerverein seinen Mitgliedern in allen Nothlagen des Lebens bietet, hinzuweisen, und ermahne alle Mitglieder, an den Grundsätzen der Gewervereine festzuhalten. Redner schließt mit einem dreifachen Hoch auf den Verbandsamwalt Hrn. Dr. Max Hirsch, in welches alle Festtheilnehmer einstimmten. Es folgten dann einige recht hübsche Gesangsvorträge; hierauf wurden die Geschenke an die Kinder vertheilt; lauter nützliche und brauchbare Sachen waren für die 37 Kinder jeden Alters ausserkoren. Nach einigen gut einstudirten musikalischen sowie deklamatorischen Vorträgen von Kindern ergriff Hr. Dr. Heise das Wort zu einer kurzen Ansprache, in welcher derselbe unter anderem anführte, wenn auch nicht materiell günstig gestellt, so wolle er wenigstens bestrebt sein, in geistiger Beziehung sich dem Vereine nützlich zu erweisen, und werde jeder Zeit bemüht sein, dem Verein in weiteren Kreisen Achtung und Ansehen zu verschaffen. Redner schließt mit einem Hoch auf den Vorsitzenden Hrn. F. Kossberg, dem es durch seine Mühe und Thätigkeit gelungen sei, die Mitgliederzahl in einer kurzen Zeit zu verdoppeln. Auch der Vorsitzende vom Ortsverein der Tischler, Hr. Scheibe, sprach im Namen seines Vereins Anerkennung sowie Dank aus. Einen unerwartet hohen Ertrag lieferte die Versteigerung des Weihnachtsbaumes, sowie einiger eingegangener freiwilliger Gaben, so daß für die nächste Christfeier ein ganz ansehnlicher Fond vorhanden ist, der uns zu der Hoffnung berechtigt, das nächste Fest in gleicher Weise begehen zu können. Im Weiteren verlief das Fest heiter und froh. Rudolf Sörgel, Schriftf.

§ **Neuselbach.** Ortsversammlung vom 25. Dezember 1888. Eröffnung um 3 Uhr in Anwesenheit von 13 Mitgliedern und einigen Gästen. Nach Erledigung der Tagesordnung ergreift der Vorsitzende Hr. Edmund Jahn das Wort zu einem Rückblick auf das verfloßene Vereinsjahr. Herr Jahn hebt hervor, daß unser Verein mit 5 Mann gegründet und jetzt trotz lebhafter Agitation erst 16 Mitglieder zähle. Dies schwierige Vormarschreiten glaubt der Vortragende durch folgende Umstände erklären zu können: 1. durch die große Unkenntniß, welche über die Zwecke und Ziele der Gewervereine herrscht. Meistenstheils werden wir für Sozialdemokraten gehalten. Selbst unsere Behörde ist ohne Kenntniß unserer Prinzipien, was wohl die Thatsache beweist, daß, als der Verein voriges Jahr angemeldet wurde, wir die Neußerung hören mußten: „D geht mir mit euren Kassen, das ist ja alles Schwindel“ (!) (Hierauf hätte man dem betr. Beamten die Antwort aber nicht schuldig bleiben sollen! Red.) Ein Werkführer eines hiesigen Thermoerfabrikanten habe, wie festgestellt, beim Lesen unserer Plakate gesagt: „Gängen die Wische immer noch da? Zertr sie doch herab und schmeißt sie 'naus.“ Gewiß sei dies ein Zeichen, daß der Betreffende keine Ahnung hat, was eigentlich ein Gewerverein ist (und auch wohl nicht, wie sich ein anständiger Mensch zu benehmen hat. Die Red.) 2. drücke uns das große Angebot von Arbeitskräften für jeden Preis. 3. B. werden im hiesigen Orte im Winter meistens Holzschachteln und Blumenstäbchen gemacht, wobei höchstens ein Verdienst von 5 bis 6 Mk. herauskommt. Dem gegenüber schätzen sich die Arbeiter unserer Branche noch glücklich, wenn sie 10 bis 12 Mk. verdienen, und halten ihre Lage für so gut, daß sie keinen Gewerverein brauchen. (! Die Red.) Um diesen Uebelständen entgegen zu arbeiten, wäre es wohl Pflicht aller Mitglieder, Aufklärung in alle Kreise zu bringen; aber leider bedürfen die Meisten immer noch selbst der Belehrung. Sich in Zukunft fleißig zu informieren, ermahnt der Vortragende alle Mitglieder. Nachdem von den Gästen 4 Mann unserem Verein beitraten, wurde die Versammlung um 6 1/2 Uhr geschlossen. R. Müller, Schriftf.

(Die hier geschilberte offene Besprechung der vorhandenen Mängel seitens des Ortsvereins Neuselbach ist durchaus lobenswerth und möge auch anderen Ortsvereinen als Beispiel dienen. Führt der Ortsverein fort, innerhalb seines Mitgliederkreises und auch nach außen hin in dieser Weise zu wirken und Belehrung zu verbreiten, so wird dies seinen Zweck nicht verfehlen, und die hervorgehobene noch vielfach vorhandene Unkenntniß über unsere Bestrebungen wird mehr und mehr verschwinden. Informationsmaterial steht jedem Ortsverein hier auf Wunsch zu Gebote. Die Red.)

§ **Weingarten in Baden.** In unserer Dezember-Ortsversammlung, welche vom Vorsitzenden Hrn. Donath um 8 1/4 Uhr Abends in Anwesenheit von 14 Mitgliedern eröffnet wurde, sprach nach Erledigung der ersten 4 Punkte der T. O. der Vorsitzende über den Vorfall in Roschitz und äußerte sein Bedauern darüber, daß es noch Prinzipale geben könne, welche dem Gewerverein derart feindlich gestant seien. Redner spornte in längerer, begeisterter Rede die Mitglieder an, in allen Fällen treu zur guten Fahne zu halten, dann werden wir auch vorwärts schreiten. Denn unsere Vereinigung sei eine durchaus gesellige, ebenso wie die Ziele, die wir erstreben, sich völlig im Rahmen der jetzigen Wirtschaftsordnung hielten. Redner wünschte dem Orts- und dem ganzen Gewerverein ein blühendes Gedeihen im kommenden Jahre. — Um 10 1/4 Uhr erfolgte der Schluß der Versammlung. D. Dierig, Schriftführer.

Amflicher Uheil.

* Verzeichniß aufgenommenen und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den Gewerverein und die Kranken- und Begräbniskasse: Oberhausen: 29. 12. 88 F. Kliese; Auaaburg: 29. 12. E. Hertel.

2) In den Gewerverein und die Zuzuh-Kranken- und Begräbniskasse:

Wallendorf: 15. 12. C. Schünzel; Selb: 5. 1. N. Vogel.

3) In die Kranken- und Begräbniskasse:

Wittenberg: 15. 12. R. Mau, W. Schneider.

4) In den Gewerverein (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Schreiberhau: S. Farber, A. Paul; Nehau: C. Sammet, S. Gräfel, E. Werfel; Schramberg: S. Flatz; Tiefenfurt: G. Nähr.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerverein und Kranken- und Begräbniskasse:

Altwasser: C. Paulke; Wallendorf: C. Arnold; Rheinsberg: F. Dartsch; Rudolfsbad: P. Richter (gfl.); Eisenberg: F. Steidung (auf Verlangen).

2) Aus Gewerverein und Zuzuh-Kranken- und Begräbniskasse:

Altwasser: M. Gauße.

3) Aus der Zuzuh-Kranken- und Begräbniskasse:

Wittenberg: R. Mau, W. Schneider.

4) Aus dem Gewerverein:

Siehdorf: F. Lämmerzahl; Goldig: G. Bövel, W. Weigang; Berlin I: Th. Menzel; Wallendorf: A. Ulbrich (Soldat); Kaufha: K. Beeß.

Der Generalrath und Vorstand.

A. Münchow,
Vorsitzender

F. Bey,
Hauptkassirer.

Georg Penz,
Auktionsführer.

Versammlungskalender.

* **Moabit.** Generalraths- und Vorstandssitzung am Freitag, den 18. Januar, Abends 8 Uhr, bei C. Grunert, Lübeckerstr. 2. Das Bureau.

* **Gotha.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 12. Januar, Abends 8 Uhr, in Walthers Hotel garni. Pünktliches Erscheinen ist erwünscht. H. Loejaas, Schriftführer und Kassirer.

* **Söhr-Grenzhausen.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 12. Januar, Abends 8 1/2 Uhr. Tagesordnung bei Beginn der Versammlung. Alle Mitglieder, welche noch mit Beiträgen im Rückstande sind, werden dringend gebeten, die Reste in dieser Versammlung zu begleichen, wegen Quartalsabschluss. B. Henkel, Vorsitzender.

* **Stanowitz.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 12. Januar, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. B. Kubnt, Schriftführer.

* **Tiefenfurt.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 12. Januar, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. — NB. Die Mitglieder werden ersucht, die Bücher der Vereinsbibliothek zur Versammlung behufs Abschluß des Inventars mitzubringen. Louis Neuhausen, Schriftführer.

* **Sangelwiesen.** Ortsversammlung am Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal. Fr. Schneider I, Schriftführer.

* **Neuhaus.** Ortsversammlung am Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum „Thüringer Hof“. Georg Kempf, Schriftführer.

* **Berlin II.** Versammlung am Montag, den 14. Januar, Abends 8 Uhr, in Schultheiß' Auschank, Neue Jakobstr. 24/25. 1. Jahresbericht, 2. Bericht des Bibliothekars, 3. Bericht über den Arbeitsnachweis, 4. Verschiedenes. Die Mitglieder werden ersucht, wegen des Jahresabschlusses recht zahlreich zu erscheinen. — NB. Die vorgesehene Besprechung der Innungsfrage ist wegen der Feiertage bis auf die Februar-Versammlung hinausgeschoben worden. E. Schumann, Schriftführer.

* **Moabit.** Ausschußsitzung am Montag, den 14. Januar, bei Grunert, Lübeckerstr. 2. H. Max, Schriftführer.

* **Roschendorf.** Ortsversammlung am Montag, den 14. Januar, Abends 7 Uhr, im Barth'schen Lokale. Tagesordnung daselbst. S. Zetler, Kassirer.

* Quittung.

Für die Familie Kunze sind an Unterstühtungen ferner eingegangen: Dreherpersonal Rheinsberg 10 Mk., Malerpersonal Plauen i. Th. 5,45 Mk., Malerpersonal der Lenk'schen Porzellanfabrik, Rosenau-Passau, 3 Mk., Dreherpersonal Oberhausen 10 Mk. Bereits quittirt ist über 209,35 Mk., Summa 277,80 Mark. Im Namen der Empfänger sagt der Unterzeichnete den Gebern nochmals herzlichen Dank. Pießteritz, den 4. Januar 1889.

(Die Sammlung ist hiermit geschlossen. Eventuell bereits gesammelte Beiträge bitten wir noch an Hrn. Kossowsky abzusenden. Die Redaktion.)

Briefkasten der Redaktion.

Der Schluß des Feuilleton-Artikels mußte wegen Raum Mangels zurückgestellt werden. — Fenzel-Ilmenau. Nicht verwendbar. Sonst besten Dank!

Anzeigen.

Pfeifenköpfe

mit dem Bildnisse Dr. Hirsch und Fr. Duncker sind zu beziehen gegen Einsendung von 80 Pf. (Briefmarken) franko. Bei Abnahme von 1 Dhd. 9 Mk. franko gegen Nachnahme durch B. Horn, Altrosblau b. Karlsbad (Böhmen).

Für 35 Pf. vierteljährlich

(sofern nicht besondere Postkosten entstehen) können die Mitglieder der Gewervereine den

„Gewerverein“

durch das Verbands-Bureau, Neanderstraße 4, beziehen.

Durch das Verbands-Bureau, SO. Neanderstraße 4, ist unentgeltlich zu beziehen:

Die Deutschen Gewervereine nach zwanzigjährigem Bestehen.

Von

Karl Schröder

Mitglied des Reichstages.

Separatdruck aus der Wochenschrift „Die Nation“.

* Arbeitsmarkt.

2 Porzellanmalerlehrlinge

zum baldigen Eintritt gesucht. Kost und Logis beim Prinzipal. Offerten unter A. G. 80 durch die Redaktion der „Ameise“.